

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Maturafeier 2016: Bestnote 5,4

Das Liechtensteinische Gymnasium feierte am Samstag seine Maturandinnen und Maturanden. Zwei Maturi erreichten die Bestnote 5,4. ▶ INLAND 4/5

Spannende Radrennen

Das zweite Rennen des Lie-Cycling-Schülercups in Ruggell brachte spannenden Radsport. ▶ SPORT 15

Ingenieurbüro
Installationen
Service
OSPELT
HAUSTECHNIK 9490 Vaduz
www.ospelthaustechnik.li +423 237 08 08

LIECHTENSTEIN

INLAND
Gemeinden sollen zurückhaltender sein ▶ 3

INLAND
Abschlussfeier an der Kunstschule ▶ 9

INLAND
Abschlusskonzert der Musikschule ▶ 13

INLAND



Liechtensteinpreis für Lyrik an Tom Schulz. ▶ 7

Sapperlot

Kennen Sie das, wenn Sie sich eigentlich auf den Verkehr konzentrieren sollten, stattdessen aber andere Dinge am Strassenrand beobachten? Kürzlich stand ein Auto mit eingeschalteter Warnblinkanlage in der Einfahrt zu einem Kreisverkehr in Vaduz. Brauchte der Fahrzeuglenker vielleicht Hilfe? Oder ist der Abschleppdienst bereits unterwegs? Anstatt anzuhalten und sich nach einer möglichen Notsituation zu erkundigen, stillt man oft lieber seine Neugier, indem man die Situation im Vorbeifahren zu überblicken versucht und dabei vor lauter Starren selbst fast in die Randpfosten knallt. Oder haben Sie schon mal angehalten, wenn Sie in der Nacht einen Betrunkenen am Strassenrand liegen sahen? Wieviele Leute denken da nur: «Es wird sich schon jemand anders darum kümmern.»

Vielleicht wäre es doch manchmal nett, sich einfach einen Moment Zeit zu nehmen und sich nach der Situation zu erkunden, anstatt sich im Nachhinein Vorwürfe machen zu müssen. Denn bereut hat es bisher wohl kaum jemand, wenn er spontan Hilfsbereitschaft gezeigt hat. Mirjam Kaiser

EM TIPPSPIEL
JETZT MITTIPPEN
WWW.EMTIPP.LI
30 PREISE ZU GEMINNEN

Landesspital führt Tarmed bereits diese Woche ein

PATRIK SCHÄDLER

VADUZ. Mit der Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) wird auch in Liechtenstein ab dem 1. Januar 2017 der schweizerische Tarif für ambulante ärztliche Leistungen, genannt Tarmed, eingeführt. In der Schweiz laufen derzeit Diskussionen über die Anpassung des Ärzttarifes, dem Tarmed 2.0. Dass die Schweiz bis Ende Jahr einen neuen Tarif hat, ist mehr als unwahrscheinlich. Eigentlich hätten bis Ende dieser Woche Ärzte, Spitäler und Krankenkas-

sen in der Schweiz eine neue Version vorlegen sollen. Doch ein entsprechender Vorschlag kam bis anhin nicht zustande. Deshalb hat Bundesrat Alain Berset jetzt eine Nachfrist gewährt. Bis wann der neue Tarif steht, steht derzeit in den Sternen.

Liechtenstein wird somit am 1. Januar 2017 den derzeit in der Schweiz gültigen Tarif einführen. Das Liechtensteinische Landesspital wird den Tarmed aber bereits ein halbes Jahr früher umsetzen. «Es war bereits sehr früh absehbar und ist heute klar, dass

Tarmed 2.0 nicht per 1.1.2017 kommen wird. Da das Landesspital aber aufgrund von Forderungen der Krankenkassen dringend einen aktuellen Tarif brauchte, hat das Gesundheitsministerium die Vorgabe gemacht, den alten Tarmed in der aktuellen Version per 1.7.2016 einzuführen», schreibt das Landesspital auf Anfrage.

Diese frühere Einführung macht durchaus Sinn, da das Landesspital ansonsten innerhalb von 15 Monaten zwei Tarife umsetzen hätte müssen. Am 1. Oktober 2015 wurde der liech-

tensteinische Ärzttarif nach einer Gesamtrevision neu gestaltet. Für das Landesspital wurde für die Systemumstellung eine Übergangsfrist von sechs Monaten vereinbart. Und bereits in einem halben Jahr hätte wieder auf den Tarmed umgestellt werden müssen. «Eine Tarifeinführung ist mit hohen Kosten verbunden, deshalb war er für das Landesspital wichtig, von den Verhältnissen, die langfristig gelten werden, ausgehen zu können», begründet das Landesspital die frühzeitige Umstellung auf den schweizerischen Tarif.

Vaduz: Erneut Mann spitalreif geprügelt

VADUZ. Am Sonntagmorgen ist in Vaduz erneut ein Mann von einer unbekanntenen Täterschaft überfallen und schwer verletzt worden. Um etwa 7.30 Uhr war der Mann auf einem Fussweg in Nähe der Marktplatzgarage unterwegs, als er von einer unbekanntenen Person attackiert wurde. Dabei ging die Täterschaft mit grosser Gewalt gegen das Opfer vor, indem diesem auf unbekanntene Art und Weise schwere Kopfverletzungen zugefügt wurden. Das Opfer musste mit dem Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Ob der Fall in einem Zusammenhang mit dem Erpressungsfall steht, ist gemäss Landespolizei noch Gegenstand der Ermittlungen.

Landespolizei sucht Zeugen

Personen, welche Angaben zum Täter mit folgendem Signalement machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter +423 / 236 71 11 oder info@landespolizei.li zu melden. Signalement: Mann, 35 bis 40 Jahre, ca. 180cm gross, weisse Hautfarbe, normale, eher sportliche Statur, kurze Haare, trug eine Baseballkappe sowie eine rote Sportjacke und dunkle Hosen. (lpf/red.)

Fussball-EM Deutschland souverän – Frankreich mit Mühe weiter



Bild: epa/Shawn Thew

Deutschland steht an der EM in Frankreich nach einem überzeugenden 3:0-Sieg gegen die Slowakei in Lille in der Runde der letzten acht. Nun folgt der erste Härtestest gegen

den Sieger des Duells zwischen Italien und Spanien. Auch Gastgeber Frankreich ist weiter, allerdings taten sich Les bleus beim 2:1 gegen Irland schwer. ▶ FUSSBALL-EM 16 BIS 18

Schottland will Alleingang und EU streitet über Tempo des Brexits

LONDON/BRÜSSEL. Der EU-Austritt Grossbritanniens ist beschlossen, nun müssen sich London und die EU auf die Modalitäten einigen. Aber schon der Zeitpunkt des Austritts ist umstritten. Schottland dagegen, das am Donnerstag für einen Verbleib in der EU gestimmt hatte, will alles tun, damit dieses Ziel erreicht wird.

Schottland sucht nach Wegen, in der Europäischen Union (EU) zu bleiben. Was auch immer möglich sei, werde man versuchen, sagte die Chefin der Regionalregierung, Nicola Sturgeon, am Wochenende. So will sie in den nächsten Tagen in Brüssel

Gespräche führen, um zu verhindern, dass Schottland als Teil Grossbritanniens gegen seinen Willen ausgeschlossen wird.

Online-Petition

Vorangetrieben wird zudem ein neues Referendum zur Abspaltung vom Königreich. In der ersten Abstimmung 2014 hatten 55 Prozent Schotten gegen eine Loslösung des nördlichen Landesteils von Grossbritannien gestimmt. Jüngste Umfragen weisen aber auf einen Stimmungswechsel hin. Sturgeon warnte London davor, das Resultat einer solchen zweiten Abstimmung nicht zu akzeptieren. Auch eine

Blockade des britischen Austrittsverfahrens durch das Regionalparlament könnte genutzt werden, kündigte Sturgeon an. Schottland hat wie Nordirland stark von EU-Geldern profitiert. Bis Sonntagmittag hatten über drei Millionen Briten eine Online-Petition unterstützt, mit der sich das Parlament befassen muss. Regierungschef David Cameron hatte allerdings ein neues Referendum schon ausgeschlossen.

Rasch oder besonnen?

In der EU zeichnet sich derzeit ein Streit über den Zeitpunkt des Ausscheidens Gross-

britanniens aus der EU ab. Die Aussenminister der sechs Gründungsstaaten sowie EU-Parlamentspräsident Martin Schulz drängten am Wochenende auf ein schnelles Verfahren.

Die Aussenminister von Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, der Niederlande und von Luxemburg appellierten an die britische Verantwortung, einem Neuanfang in der Union nicht im Weg zu stehen und das förmliche Austrittsverfahren zu starten. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel hingegen lehnte Druck ab und mahnte zur Besonnenheit im Umgang mit dem NATO-Partner. (sda)

Hängepartie in Spanien geht weiter

MADRID. Auch bei der zweiten Parlamentswahl innerhalb von sechs Monaten haben sich in Spanien keine klaren Mehrheiten ergeben. Die konservative Volkspartei von Ministerpräsident Mariano Rajoy behauptete sich wie erwartet erneut als stärkste Kraft, büsste aber Sitze ein. Die Sozialistische Arbeiterpartei steigerte sich gemäss vorläufigen Ergebnissen auf annähernd 24 Prozent. Die Protest-Allianz «Unidos Podemos» um den Politologen Pablo Iglesias erreichte rund 21,5 Prozent. Die Wahlbeteiligung lag deutlich tiefer als im Dezember. (red.)

▶ AUSLAND 23

Aussenseiter gewinnt Wahl

REYKJAVIK. Mit dem parteilosen Historiker Gudni Thorlacius Johannesson wurde in Island ein politischer Aussenseiter zum neuen Präsidenten des Inselstaates gewählt. Knapp 40 Prozent stimmten für den 48-jährigen Historiker. Er tritt die Nachfolge von Olafur Ragnar Grimsson an, der nach 20 Jahren nicht mehr zur Wahl angetreten ist.

▶ AUSLAND 23